









6472 Erstfeld • Telefon: 041 880 13 22 • Telefax: 041 880 14 55
E-Mail: mail@beeler-schreinerei.ch • Internet: www.beeler-schreinerei.ch



Wir berücksichtigen unsere Inserenten und Gönner



Feuersalamander auf dem Heimweg durch die Bahnhofunterführung in Flüelen, in aufwändiger Rettungsaktion mit Hilfe des Regenschirms von Mario Cathomen ins Revier zurückgebracht.

Foto: Renate Matthews

In diesem Heft:

3 Editorial

5 Kröntenhütte

- 5 Beitrag Kanton Uri
- 6 Bericht Hüttenchef
- 8 Beitrag Raiffeisenbank
- 9 Marktstand am 1. August

11 Aus der Stammsektion

- 11 Hochtour Rheinwaldhorn
- 12 Hochtour Ofenhorn Blinnenhorn
- 14 Suonenwanderung
- 16 Gross-Spannort-Tour
- 18 Klettertour Gletschhorn
- 20 Tiefenbach Lochberg Göscheneralp
- 22 Walserweg
- 25 Bergtour Oberalp-/Lukmanierpass
- 27 Wildheuerpfad Rophaien
- 29 Voranzeige Sektionstouren
- 30 Durchgeführte Sektionstouren

31 Ortsgruppen

- 31 OG Flüelen: Glattalp Ortstock
- 33 OG Luzern: Glarnerland
- 35 OG Schattdorf: Sustenbrückli

36 Verschiedenes

- 36 Neue Mitalieder
- 37 Klettertraining in der Halle
- 38 Vortrag: Naturforschende Gesellschaft Uri
- 39 Neue Boulderhalle in Schattdorf

Der Gotthard erscheint sechsmal jährlich und wird allen Sektionsmitgliedern zugestellt. Auflage: 1650 Exemplare

Redaktion Gotthard:

Renate Matthews Haslenstrasse 8, 8903 Birmensdorf Tel P: 079 628 78 60

E-Mail Redaktion:

redaktion@sac-gotthard.ch

Homepage:

www.sac-gotthard.ch

Die nächste Ausgabe

Inserate:

Sepp Herger-Müller Schwändelistrasse 4, 6464 Spiringen Tel. G: 041 874 00 96

E-Mail: herger.monika@bluewin.ch

Druck:

Druckerei Gasser AG Gotthardstrasse 112, 6472 Erstfeld Tel. 041 880 10 30, Fax 041 880 27 22 E-Mail: mail@gasserdruck.ch

Nr. 6/2013 erscheint im November. Redaktionsschluss ist der 15. Oktober 2013



Holzbau Naef Einsiedeln

P 055 412 44 12 G 055 412 54 32 Fax 055 412 91 95

E-Mail: info@holzbau-naef.ch

- Zimmerarbeiten

- Bedachungen

- Umbauten

- Altbaurestaurierungen



ARNOLD GODY

Talweg 21 6472 Erstfeld Tel. 041 880 13 44

SANITÄRE ANLAGEN · ROHRLEITUNGSBAU



vorhänge · parkett · bodenbeläge teppiche · laminat · kork

paul scheiber

schulhausstrasse 12, 6467 schattdorf tel. 041 870 62 02, fax 041 870 99 02 e-mail: scheiberp@bluewin.ch

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Richard Zgraggen Lehnplatz 16, 6460 Altdorf Tel. 041 874 19 19

www.mobialtdorf.ch E-Mail: altdorf@mobi.ch



BLESSAG

GEBÄUDEHÜLLEN

Bärenbodenweg 17 6472 Erstfeld

Tel. 041 880 21 15 Fax 041 880 15 19

www.blessag.ch

Spenglerei Bedachungen Blitzschutz

Dipl. Spenglermeister



Liebe Leserinnen und Leser

Nach anfänglichem Stottern ist der Sommer bestens in Fahrt gekommen. Prächtiges Wetter und herrliche Touren luden ein, der Hitze gipfelwärts zu entfliehen. Die Freude am unbeschwerten Wandern. Klettern und

Entdecken kommt in allen Tourenberichten in diesem Heft zum Ausdruck und nur selten ist die Rede von Regentropfen.

Danke allen, die sich wieder die Zeit genommen haben und gute Texte und Fotos von den Erlebnissen zurückbrachten. Es macht Freude, die Clubnachrichtern zusammenzustellen:

die Berichterstattung klappt ohne Aufwand, ein Artikel nach dem andern plumps in die Mailbox. Danke!

Nach einer erfolgreichen Saison hat die Kröntenhütte die diesjährige Saison bereits am 19. August beendet, die Umbauarbeiten sind in vollem Gange. Dem Bauteam, ein paar Freiwilligen sowie Markus und Irene Wyrsch stehen jetzt mühsame und staubige Abbrucharbeiten bevor, erst dann kann der Aufbau weiter fortschreiten. Die Finanzierung des Umbaus macht ebenfalls Fortschritte. Ab diesem Heft lassen wir jeweils 2-3 grössere Geldgeber zu Wort kommen.

Schon geht der kurze, aber intensive Sommer zu Ende, die Alpentöne sind verklungen, die Vierbeiner machen sich startbereit für die Talfahrt, und manch einer hat schon heimlich begonnen.

> an den Zacken der Schneeschuhe herum zu feilen. Das Tourenprogramm 2014 im nächsten Heft wird bestimmt alle Aktiven wieder beflügeln.

Noch kommen die Herbstmonate mit letzten Touren, neuen Projekten, wichtigen Baufortschritten und wahrscheinlich schon bald mit den ersten Nebelschwaden

Schöne Stimmungen – wie es ein Herbstgedicht von Franz Hohler besonders treffend formuliert:

Dusse goht der Wind
E Flöige putzt der Grind
De Schpatze glänze d Schnäbel
E Chue seicht dure Näbel
Me gseht se eignig Schnuuf
S Benzin schloht wider uf

Ich wünsche allen viel Gefreutes in den Bergen

Renate Matthews



GEBR. GISLER

Keramische Wand- und Bodenbeläge Natur- und Kunststeine

Dorfbachstrasse 11 · 6467 Schattdorf Tel. 041 870 70 92

swiss helicopter

Swiss Helicopter AG -- Zentralschweiz Breiteli 21 Tel 041 882 00 50

6472 Erstfeld swisshelcopter.ch



Für Sie fliegen ist unser Job.

ARTHUR WEBER

Fax 041 882 00 55



T

Partuer für Bau und Handwerk

arthurweber.ch



Ihr Fachbetrieb mit dem kompletten Programm

- Holzfenster
- Holz-Metallfenster
- Kunststoffenster

6472 Erstfeld

Telefon: 041 880 19 70 Telefax: 041 880 29 66

HOTEL RESTAURANT

GOLDENER SCHLÜSSEL



Schützengasse 9 CH-6460 Altdorf/Uri Telefon 041 871 20 02 Fax 041 871 11 67 info@hotelschluessel.ch

HERGER IMHOLZ

POWERSERVICE

© 041 875 0 875

www.ewa.ch

Zum Beitrag des Kantons Uri an die Strukturverbesserung der Kröntenhütte von Landammann und Finanzdirektor Josef Dittli

Die Kröntenhütte ist für den Kanton Uri wichtig und speziell, von den 17 Hütten auf Kantonsboden gehört sie als einzige einer Urner Sektion. Auch als Verein zählt die SAC Sektion Gotthard mit gegen 2000 Mitgliedern nicht nur im Schweizer Alpenclub zu den grösseren Sektionen, sondern auch im Kanton zu den bedeutenden Vereinen. Das Angebot an Aktivitäten für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Menschen im Seniorenalter ist bewundernswert, vor allem auch, weil die Organisation auf einem Freizeit-Engagement beruht.

Aus diesen Perspektiven darf man sagen: Es ist wichtig, dass die Kröntenhütte als Teil eines gewachsenen Systems auch in Zukunft erhalten bleibt. Die geplanten Investitionen für eine Hütte mit 3000 Übernachtungen pro Jahr sind sinnvoll und fällig. Unabhängig vom Jubiläumsjahr des SAC geht es von unserer Seite auch darum, der SAC Sektion Gotthard eine Anerkennung zuzusprechen für die Angebote, die jedes Jahr – fokussiert auf die Bedürfnisse der Bevölkerung – erbracht werden.

Der Kanton war bereit, einen namhaften Beitrag dazu zu leisten. Der Regierungsrat konnte sich detailliert ins Bild setzen und rasch entscheiden. Über den dafür in Frage kommenden Swisslos-Beitrag darf der Regierungsrat abschliessend verfügen. Die Ge-



meinnützigkeit ist dabei eindeutig gegeben: Mit der entsprechenden Infrastruktur soll die Gebirgswelt erschlossen und der Bevölkerung näher gebracht werden.

Als SAC-Mitglied und begeisterter Tourengänger bin ich vor allem im Winter mit grosser Leidenschaft unterwegs. Die Berge und die Natur sind für mich zentral, wenn es um das Gleichgewicht von Arbeit und Freizeit geht. Aus dieser Erfahrung bin ich auch gern mit Überzeugung Mitglied des Patronatkomitees.

Wir alle wissen, dass solche Bauvorhaben eine grosse Herausforderung darstellen und wünschen den Beteiligten Glück bei der Fertigstellung des Baus. KRÖNTENHÜTTE 6

Strukturverbesserung Kröntenhütte: Aus- und Abbrucharbeiten

Der Baumeister ist mit seinen Arbeiten weit fortgeschritten. Die Brüstungsmauern stehen, und die Arbeiten an den Bruchsteinmauern gehen zügig voran. Rund vier Tonnen Steine, die vorgängig von unseren treuen Helfern Sepp und Franz in Säcke verpackt wurden, transportierte der Heli zur Baustelle.

Die ersten Gerüste für den Rückbau des Anbaus sind auf der Ostseite sichtbar.

Die Eternitfassade wurde bereits demontiert und für den Transport ins Tal vorbereitet.

Anfang Juli war der Standort für das Trockenbeet der Kläranlage festgelegt worden. Die Sondierarbeiten mit Pickel und Schaufel gestalteten sich sehr mühsam, und es war klar, dass ein Aushub von Hand nicht in Frage kommen würde. Nach ersten Befürchtungen wurde das Baggerli in den Graben geflogen und der Maschinist erledigte die Arbeiten im steilen Gelände innert kurzer Zeit. Es entstand ein ca. 18 m³ grosses Loch, das talseitig wie ein Staudamm mit einer Betonmauer abgeschlossen wird. Diverse Massnahmen zur Verbesserung der Klärleistung und zu einer Reduktion des Nährstoffeintrages in der Umgebung sind in Arbeit.











KRÖNTENHÜTTE 7

Nächster Schritt: Aushöhlen im alten Hüttenteil

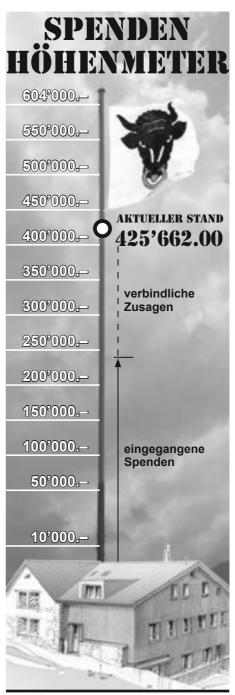
Alle Innenwände und Decken müssen bis auf die Höhe des Eingangs demontiert werden. Anschliessend wird der Boden über der Gaststube neu erstellt. Die Küche wird dann in den alten Hüttenteil verlegt, und der Abbruch vom Dach und Anbau Ost kann weiter gehen. Vorgesehen ist, Anfang September mit den Aufrichtarbeiten zu starten. Die Elemente wurden inzwischen in den Hallen von Bissig Holzbau angefertigt und sind für den Transport bereit.

Der Baufortschritt kann jederzeit auf der Homepage **www.sac-gotthard.ch** verfolgt werden.

> Euer Hüttenchef Tino Zberg







kröntenhütte 8

Im Gespräch mit Herr Beat Bütikofer, Vorsitzender der Bankleitung Raiffeisenbank Urnerland, Genossenschaft Altdorf



Herr Bütikofer, die Raiffeisen hat für die Strukturverbesserung Kröntenhütte im März dieses Jahres einen namhaften Betrag gespendet, welche Überlegungen stehen dahinter?

Der Beitrag an den SAC Gotthard erfolgte im Namen aller drei Urner Raiffeisenbanken (Raiffeisenbank Schächental, Raiffeisenbank Urner Oberland, Raiffeisenbank Urner Unterland). Wir haben uns überlegt, dass von unseren über 16'000 Genossenschafterinnen und Genossenschaftern sehr viele auch mit dem SAC verbunden sind. Sei es, weil sie direkt Mitglied einer Sektion sind, oder aber, weil sie gerne auch die Schönheiten der Natur in den Urner Bergen geniessen und dabei ein gelegentlicher Halt, vielleicht sogar mit Übernachtung, in einer modernen SAC-Unterkunft willkommen ist.

Spielt da auch der Gedanke der Genossenschaft eine Rolle?

Es geht bestimmt auch um die Verteilung der Belastung und die Solidarität mit einem sinnvollen Projekt: eine Investition in der Grössenordnung, wie er für die laufende Erneuerung der Kröntenhütte nötig ist, kann unmöglich durch die Sektions-Mitglieder alleine bewältigt werden. Der Gedanke der Solidarität ist in unserer Bank zentral. Deshalb erachteten wir unseren Beitrag als sehr sinnvolles und nachhaltiges Engagement.

Wie bergsportlich ist die Raiffeisenbank, sind Ihre Mitarbeitenden, Sie selber?

Viele unserer Mitarbeitenden sind regelmässig in den Bergen, ein Mitarbeiter zählt zu den besten Urner Bergläufern. Am Montag dreht sich das Gespräch in den Pausen sehr oft um die Bergerlebnisse des Wochenendes, man erzählt, gibt Tipps weiter. Ich selber bin SAC-Mitglied seit 17 Jahren, 2008 haben wir als Familie innerhalb eines Jahres alle SAC-Hütten im Kanton Uri besucht. Generell ist auch bei unserer Kundschaft eine hohe Verbundenheit mit dem Kanton spürbar. Auch wenn jemand ausserhalb des Kantons arbeitet oder wohnt, bleibt die Beziehung sehr aktiv.

Wir danken für das Gespräch.



kröntenhütte 9

Es hüpft das Herz für die Kröntenhütte

Für den diesjährigen Stand am 1.-August-Markt in Altdorf war die Frauengruppe gefordert. Nach minuziöser Vorbereitung mit mehrtägigen Sitzungen und nächtelangen Backübungen konnten wir einen prächtigen Stand mit einer halben Bäckerei, Sirup, Eistee und Rotwein präsentieren. Leo und Edith Clapasson hatten 200 Kröntenhüttenbroschüren ausgerüstet mit einem flammenden, ans Sparkässeli appellierenden 1.-August-Brief. Erstmals erhältlich waren auch die neuen Kartensujets mit Bildern von der Hüttenbeleuchtung «Alpenglühn» mit Gerry Hofstetter.





Am frühen Nationaltagsmorgen zeigten Thomas Ziegler, Leo Clapasson, Franz Tresch und weitere Mukimänner ihre Kletterkünste bei der Montage des Sonnendecks und auch sonst allerlei gutgelaunte Männertricks. Strahlend nahmen wir aus den Blickwinkeln zur Kenntnis, dass die Stiär-Bier-Jungs grad am Stand nebenan den Zapfhahn montierten.

Die Verkaufspreise für Snacks und Drinks setzten wir bescheiden an, aber man durfte – wie Ida Gerig immer wieder schlagfertig betonte – nach oben flexibel aufrunden. Kinder und Jugendliche konnten an einem Wettbewerb mit Springseilen teilnehmen, die Hirnsubstanz der Erwachsenen war mit 5 Wissensfragen zur Kröntenhütte aufs Äusserste strapaziert: Wer die richtigen Antworten wusste oder beim Standpersonal erschlich, konnte eine Hüttenübernachtung mit Halbpension gewin-

KRÖNTENHÜTTE 10



nen. Kurz: Wir waren für einen gigantischen Ansturm gerüstet.

Doch leider war das Besucherinteresse etwa so gross wie dasjenige einer Giraffe an Stützstrümpfen. Manch sehnsüchtig gelangweilter Blick der Standbetreuerinnen ging hoch zu den umliegenden kühlen Gipfeln, wanderte links hinüber zum Stiär-Bier oder rechts zum einladenden Brunnen, wo man beim Sirupwasserholen am liebsten hinein gekippt wäre. Auch einer Reisegruppe aus China zu erklären, dass die Wettbewerbspreise nicht zu verkaufen und die Kinderkäppli nicht in Weiss

erhältlich seien, war eher schweisstreibend. Spass machte es, einigen Kindern bei den ersten Versuchen mit dem Seil auf die Sprünge zu helfen – da und dort zeichnete sich zaghaft eine neue Leidenschaft ab. Ein paar grössere Kids wollten mit Hüpfen schon gar nicht mehr aufhören und atmeten auch nach dem hundertfünfzigsten Seilsprung noch so normal, dass man die adipösen Horrormeldungen aus der ganzen Welt hinterfragen musste.

Alles in allem zerschlug sich die Illusion, für die Frauengruppe eine Kollektivmitgliedschaft im Club 1160 zu erwirtschaften, ziemlich schnell. Aber wir gaben alles, um einen grösseren Defizitschaden zu verhindern und die SAC Sektion Gotthard vor staatlicher Unterstützung und einer «Too big to fail»-Affäre zu bewahren. Mit zielstrebigen Kreditorenvernichtungsaktionen brachten wir es sogar auf einen Gewinn von rund 600 Franken. Ausschlaggebend war unter anderem, dass die Verantwortlichen bei der Standmiete und Sepp Herger bei den Wettbewerbspreisen ein Auge zudrückten.

Danke allen Mitwirkenden!

Renate Matthews

Siegerinnen und Sieger des Kinderwettbewerbs, nach Jahrgang:

2000: Noel Baumann und Christian Vogel
2001: Valeria Gisler und Janik Fröhlich
2002: Naomi Muheim und Kim Nellen
2003: Fabienne Walker und Alina Barengo
2004: Silvio Gisler und Hannes Zgraggen

2005: Kevin Inderbitzin2007: Ruben Heinzer

2009: Mayra Heinzer und Sereina Betschart

Bei den Erwachsenen gewannen einen Übernachtungsgutschein mit Halbpension für die Kröntenhütte:

Daniela Kläger, Pascal Arnold, Carlo Baldissera und Remo Baumann (alle aus Altdorf) sowie Annemarie Imholz aus Lachen.

HOCHTOUR RHEINWALDHORN, 28./ 29. JUNI 2013:

Adrenalin wegen Rotlicht und ein gefrorenes Gipfelbuch



Am Freitag nach dem Mittag trafen wir uns in Erstfeld auf dem Parkplatz beim Gemeindehaus. Das Wetter an diesem Nachmittag war vielversprechend. Wir verteilten uns auf zwei Autos für die Weiterreise durch den Gotthardtunnel ins Bleniotal. Bei Olivone zweigten wir ins Val Luzzone ab, um bei der Staumauer durch den Tunnel auf die andere Seite zu gelangen. Uns wurde gesagt, dass die Lichtsignalanlage beim Tunnel nicht richtig funktioniere, also fuhren wir bei Rotlicht los. Das sorgte für einen Adrenalinschub. Es stellte sich aber am Schluss der Tour heraus,

Beim Parkplatz auf der Alp di Carassino wechselten alle die Schuhe für den 3-stündigen Aufstieg zur Capanna Adula UOTE. Das Wetter war etwas durchzogen, aber noch stabil. In der Hütte wurde uns das Nachtlager zugeteilt. Abendessen gab es erst um 19 Uhr, aber wir bedienten uns schon mal mit dem Dessert: Kaffee und Kuchen. Das Abendbrot bestand

dass die Ampel mit Zeitverzögerung funk-

tioniert

dann noch aus einer Karottensuppe, gefolgt von einer Lasagne und einem stichfesten Schokopudding. Zum Anstossen wurde ein guter Wein geköpft. Nach einem gesprächsstoffreichen Abend ging es um 10 Uhr ins Bett.

Tagwacht fürs Frühstück um 4.30 Uhr...

Gestärkt und voller Tatendrang wanderte die

Gruppe bei gutem Wetter auf dem Gebirgspfad in Richtung Gletscher, wo Steigeisen, Klettergurt und Karabinern zum Zug kamen. Leider schlug auf dem Gletscher langsam das Wetter um. Durch Frisch- und Altschnee stampfte das Gespann zum Adulajoch. Beim Punkt 3253 m kehrte das Wetter rasant, es wurde windig und kalt. Trotz eisiger Hände nahmen wir den Gipfel in Angriff und trafen um 08.45 Uhr vor dem Kreuz ein - leider ohne Traumfernsicht. Wir gratulierten uns gegenseitig und schrieben die Namen ins gefrorene Gipfelbuch. Der Abstieg folgte über die gleiche Route, zum Glück hatten wir die Tagwacht so früh angesetzt. Das Wetter wurde immer schlechter und ungemütlicher. Nach einer kurzen Mittagspause und stiegen wir zu den Autos ab, trotz Schlechtwetterfront kamen wir mit ein paar Regentropfen davon. Für die Heimfahrt wählten wir die Route Lucomagno – Oberalpass – Erstfeld.

Mirco Nüesch (Text), Pius Zgraggen (Foto)

HOCHTOUR OFENHORN – BLINNENHORN, 5. – 7. JULI 2013:

Nomen est Omen: Es war heiss wie ein «Ofen» und «geblinndet» hat es auch...

Hochsommerlich schön war dieses verlängerte Wochenende im Grenzgebiet Schweiz-Italien! Unser Tourenleiter Patrik Tresch und fünf topmotivierte Gotthärdler/innen besammelten sich am Freitag in Erstfeld. Nach einer Überfahrt via Furkapass erreichten wir Ulrichen im Obergoms. Dort stiegen wir in die MGB, die uns weiter nach Fiesch brachte. Mit dem Postauto erreichten wir im schmucken Binntal das Dörfli Binn, wo wir uns in einem pittoresken Beizli für den Aufstieg zur Binntalhütte stärkten.

Zu Gast beim Trio Grande

Während dem Hochsteigen konnten wir alle dank Walter unseren botanischen Horizont erweitern. Die artenreiche Blumenpracht begeisterte uns, und das hohe Fachwissen von Walter zog uns in den Bann. Auf der Hütte erwartete uns dann ein «Dreigestirn» fortgeschrittenen Alters aus der Romandie (die Hütte gehört zur Sektion Delémont). Die Ruhe und Gelassenheit dieses «Trio Grande» – wie wir sie folglich nannten – haben uns einen äusserst gemütlichen und lacherfüllten Abend beschert. Die Bewirtung war zu unserem Erstaunen fast schon professionell!

Am zweiten Tag frühmorgens rüsteten wir uns für unser erstes Etappenziel. In zwei Dreier-Seilschaften erreichten wir über die «Eggerscharte» das «Ofenhorn» (3235 m), wo uns die Rundsicht in die Schweizer Alpen beeindruckte. Nach verdienter Gipfelrast stiegen wir ab über den «Ghiacciaio del Sabbione (sinngemäss übersetzt mit Gletscher des Sandes) vorbei am Rifugio Claudia e Bruno und weiter zu unserem zweiten «Camp» mit dem kuriosen Namen Rifugio 3 A.

Der Aufstieg zu diesem Rifugio bei nachmittäglicher und hochsommerlicher Hitze wird uns allen in bester Erinnerung bleiben!

Der «Gorgonzola» von Como war molto buono!

Das italienische Ambiente – speziell zu erwähnen das viergängige Abendessen, Warmwasser, Mehrbettzimmer – hat unsere kühnsten Erwartungen übertroffen, und dies notabene auf über 2900 Metern.

Am folgenden Morgen bestiegen wir in der gleichen Formation via Rothornpass unser zweites Etappenziel, das «Blinnenhorn» (3374 m). Auch hier verdiente die erhabene Aus- und Rundsicht in die Alpen nur ein Prädikat: sensationell. Der nachfolgende Abstieg über den endlos scheinenden «Griessgletscher» (ca. 6 km lang) bis zur Staumauer des «Griesssee» am Nufenenpass wurde dann noch mit einem musikalischen Inter-





mezzo untermalt: Zwei Italiener stiegen noch spät am Vormittag mit Tourenskis hoch, wovon der eine einen Transistorradio geschultert hatte, der italienisches «Gedudel» von sich gab! Aber schliesslich hatten wir alle doch grossen Spass an dieser fotogenen Kabaretteinlage.

Bereichert mit vielen schönen Impressionen aus dieser grandiosen Grenzgegend bei schönstem Tourenwetter kehrten wir mit dem Postauto vom Nufenenpass her wieder an unseren Ausgangspunkt in Ulrichen zurück. Nicht unerwähnt lassen möchte ich die gelebte Kameradschaft und Geselligkeit in unserer Tourengruppe. Zu Neudeutsch würde man wohl sagen: Der «Spirit» war gut!

An dieser Stelle danken Hermina und Marcus Tschopp aus Erstfeld, Frieda Berchtold und Beat Planzer aus Schattdorf sowie Walter Brücker aus Altdorf dem Tourenleiter Patrik für diese bestens organisierte und in nachhaltiger Erinnerung bleibende Hochtour.



Marcus Tschopp (Text)
Patrik Tresch (Fotos)

SUONENWANDERUNG, 8. - 11. JULI 2013:

Vier herrliche Genuss-Wandertouren im Wallis

Montag, 8. Juli:

Da wir unbedingt 7.56 Uhr den Zug in Fiesch erreichten mussten, gab es um 6 Uhr von unserm Tourenleiter Edi Mengelt nur eine kurze Begrüssung im Efibach in Silenen. Mehr Zeit blieb dann auf der Zugfahrt von Fiesch über Brig nach Ausserberg. Mit dabei auf der Suonenwanderung waren Margret Bachmann, Ruth Eller, Marianne Schuler und Agnes und Alois Arnold. Am Abend stiess noch Marianne Saxer zu uns.

Nach einem Kaffeehalt wanderten wir von Ausserberg der Strasse entlang bis uns der Wegweiser zu unserm Ziel «Ze Steinu» zeigte. Wir folgten der Niwärch-Suone ins Baltschiedertal der rechten Talseite entlang. Der Weg ist teils ziemlich ausgesetzt, aber sehr schön angelegt. In «Ze Steini» auf 1287 m hielten wir unseren Mittagsrast. Hier wurde uns auch klar, warum die Suone kein Wasser führte. Eine neue Wasserfassung war im Bau. Frisch gestärkt wanderten wir auf der linken Talseite der wasserführenden Gorperi-Suone entlang. Schon seit dem 14.

Jahrhundert sollen die Walliser Bauern von den Gletschern das Wasser in offenen Wasserleitungen zu den Feldern geleitet haben. Manchmal durchwanderten wir kurze Tunnels. Die Schlüsselstelle konnte durch einen Tunnel umgangen werden. Bei Howang, oberhalb Finnu, folgten wir dem Wanderweg nach Bodma und Mund Dort löschten wir nochmals den Durst und warteten auf das Postauto Richtung Naters. Im Hotel Bellevue genossen wir ein gutes Nachtessen

Dienstag, 9. Juli:

Am andern Tag kehrten wir beguem mit dem Postauto nach Mund zurück. Von dort startete die zweite Suonenwanderung ins Gredertschtal. Der rechten Talseite folgten wir der Stigwasser-Suone. Sie zog sich den Felsen entlang und hielt auf der andern Seite jede Menge Tiefblick bereit, entsprechend schmal war der Weg. Bald öffnete sich das Gelände, und wir überquerten den Mundbach über eine schöne Steinbrücke Auf der linken Talseite wanderten wir dann der Obersta-Suone entlang bis zum Punkt 1269. Nun folgte der eher steile Aufstieg über Chitimatt zum Weiler Nessel, Beim Punkt 2019 entschieden wir uns für den Nessjeri-Suonen-Wanderweg nach Bäll. Von dort ging es weiter zum Hotel Belalp. In diesem schönen Hotel liessen wir uns ein Viergängermenü schmecken – mit Panoramablick vom





Aletschgletscher bis zum Matterhorn. Das Hotel liegt auf 2137 m auf dem Aletschbord-Plateau und der zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärten Region Jungfrau-Aletsch.



Mittwoch, 10. Juli:

Nach einem stärkenden Frühstück verliessen wir das Hotel Belalp, wanderten über die «Steigle» hinab ins «Aletschi». Von dort ging es in den «Leng Acker» zum alten Gletscheraufstieg und weiter zur Hängebrücke. Sie ist 124 m lang und führt über die 50 m tiefe Massaschlucht. Die Brücke liegt vor dem Gletschertor des Grossen Aletschgletschers. Wir wanderten nun weiter zum Grünsee und dann über den «Teife Wald» zu Riederfurka. Nach einem Kaffeehalt unter Regenschirm und Regenjacke zogen wir weiter zum Hotel Spycher auf der Riederalp. Auch in diesem Hotel war die Verpflegung ausgezeichnet.

Donnerstag, 11. Juli:

Von der Riederalp nach der Fiescheralp folgten wir teils der Strasse, teils dem Wanderweg dem Bettmersee entlang zur Furri-Hütte und dann zur Mittelstation der Fiescheralpbahn. Dort genossen wir die Fahrt mit der Kabinenbahn aufs Eggishorn. Den Gipfel bestiegen wir trotz einiger Schneefelder zu Fuss. Auf dem höchsten Punkt unserer Tour auf 2927 m gab es dann noch ein Gipfelfoto. Den Weg zum Ausgangspunkt nach Fiesch

legten wir bequem mit der Seilbahn zurück

Wie schon oft hatte Edi Mengelt für die vier herrlichen Tage schönes Wetter bestellt. Ich möchte ihm nochmals danken für die gute Planung und exzellente Wahl der Hotels.

> Alois Arnold (Text und Fotos)

GROSS-SPANNORT-TOUR, 20 - 21.JULI 2013:

Morgenglühen, bunte Alpenflora, Bilderbuch-Wetter und ein wolkenloser Spannort

7um Glück hatte Tourenleiter Werner Truttmann die Mitgliederzahl fürs Gross-Spannort auf 4 Seilschaften erhöht und mich vom bangen Warten erlöst. Freudigen Herzens begrüsste ich die andern Teilnehmenden vor dem Erstfelder Bahnhof, und wir fuhren mit dem «Krönten-Taxi» zum Startpunkt Bodenberge ins Erstfelder Tal. Gemächlich ansteigend dem Geisspfad entlang, vorbei an blühenden Weiden und noch mit einem kurzen Marschhalt bei der alten Wettertanne, erreichten wir die Krönten-Hütte frühzeitig, was uns bei gutem Wetter, trotz dem Einchecken, einigen Vorbereitungsarbeiten für den morgigen Tag und dem so lebenswichtigen Durstlöschen, ein gemütliches Zusammensein vor der Hütte ermöglichte. Später regnete es aber im Krönten-Gebiet in Strömen, während uns das Nachtessen serviert wurde. Und welch ein super Abendmahl, das war herrlich! Herzlichen Dank an die Küchenmannschaft

Wie schön «ä tüffä, gsundä Schlaf» doch sein könnte...

In der Nacht drehte ich mich fleissig nach links und rechts und erinnerte mich an die Bico-Reklame. Um 4.00 Uhr kam das erlösende «Ufschtah». Jetzt schnell ans Fenster, was macht's Wetter. Die Wolken waren weitergezogen und hatten den klar-funkelnden Sternen Platz gemacht. Nach dem reichhaltigen Zmorgen war schnell gepackt, und Werner führte uns dann pünktlich in das Dunkel des warmen Morgens. Beim Anstieg über die wegsame Kante vorbei am Oberseemandli und bis hinauf zum Grat zeigte sich uns der im Osten noch schläfrig-erwachende Morgen in vielfältigsten Farbtönen. Ungeduldig ersehnte ich den ersten Blick über den Bergrücken, hinauf

zum eindrücklichen Spannort. Wie in einem rosa Sonntagskleid blinzelte der Gipfel über den Gebirgskamm vom Schwarz Stöckli. Genau hier war der richtige Platz für einen ersten Zwischenhalt für Speis, Trank und Genuss. Über den Grat zum Graw Stock wärmten uns die Sonnenstrahlen ganz schön auf. Die leicht verspätete Alpenflora dieser Moränen-Landschaft verzauberte mich völlig. Beim Übergang auf den Gletscher bot sich ein blankes Felsplateau an, wo wir uns in vier Seilschaften formierten. Mich delegierten sie ans Ende, was mich sehr freute.

Wie heisst es doch: «Die Letzten werden die Ersten sein» ... oder so.

Angeschnallt und instruiert trampelten wir in der Reihe über den fast flachen Glatt-Firn-Gletscher und das, wegen idealen Verhältnissen, ohne Steigeisen. Der Spannort zeigte uns seine unbezwingbaren Seiten, steile Schneeflanken und vertikale Felsen, aber der raffinierte Werner machte einen grossen Bogen, ging links herum, übers Spannortjoch zur Rückseite, als wollte er diesen markanten Berg überlisten. Er kannte die einzig gute Einstieg-Stelle, und wir kletterten dort bis zum Gipfel drei Abschnitte, unterbrochen mit leicht begehbaren, «steinreichen» Partien dazwischen. Ein paar entgegenkommende Seilschaften forderten in diesem Aufstieg viel Achtsamkeit. Die Rundsicht vom freistehenden Gipfel war der Gipfel!

Dammagruppe, Titlis, Surenen, Schächentaler Windgällen, Bristen, etc... von welcher Seite ich sie auch zu Gesicht bekam, immer sahen sie ein bisschen anders aus. Dreiviertel Stunden verweilten wir an diesem warmen, windstillen Plätzchen, das übers ganze Jahr sicher



rauere Zeiten erleben dürfte. Bye-bye Gross-Spannort, wir erlebten hier eine eindrückliche Pause, aber nun müssen wir absteigen. Grüssen werden wir dich bestimmt wieder von andern Gipfeln herüber. Die Seilschafts-Führer betonten mit Nachdruck, den heiklen Abstieg vorsichtig und die Schritte ganz bewusst zu gehen.

Tolle Hilfeleistung durch die REGA

Dreimaliges Abseilen brauchte mehr Zeit als ich erwartet hatte, und da war überall dieses lose Geröll. So geschah es halt, dass ein rechter Brocken vom Seil gelöst wurde, über die Felskante rutschte und dem Abseilenden auf dem Oberschenkel aufschlug. Starke Prellung verhinderte für den tapferen Kumpel ein normales Vorankommen, und er verlangsamte das Tempo der Seilschaft über den langgezogenen Gletscher, bis ihm das Laufen schlussendlich unerträglich wurde und der Tourenleiter den REGA-Heli bestellen musste. Die Hilfe kam schnell, und der Patient informierte uns nachträglich mit einem Mail, es gehe ihm dementsprechend gut und er könne in einer Woche wieder seinen Verpflichtungen nachgehen – das ist super.

Der Abstieg zur Hütte war gespickt mit einigen Rutschpartien über verspätete Schneefelder. Obwohl sich vermehrt dicke Quellwolken um die naheliegenden Bergspitzen entwickelten, hielt die Sonne unsere Körpertemperatur im oberen Bereich. So ist es dann auch nicht



verwunderlich, wenn wir uns nach dem nötigen Leibchenwechsel gerne hinsetzten, uns einen prickelnden Trink und den verführerisch guten Apfelkuchen gönnten. Bald darauf verliessen wir diese schöne Bergwelt des Krönten, und während wir mit flinken Schritten talwärts wanderten, wechselte der Himmel seine Farbe von blau in grau. Ein paar dicke Regentropfen wollten uns noch Angst einjagen, was aber sicher nicht ernst gemeint war. Mit dem Auto ging's reibungslos nach Erstfeld und von dort nach Hause, verstreut in allen Richtungen der Schweiz.

Diese schöne Tour bleibt nicht nur für mich ein unvergessliches Bergerlebnis. Wir danken Tourenleiter Werner und den drei kompetenten Gruppenführern ganz herzlich, sie haben uns toll begleitet und geführt.

Marcel Gerig (Text und Fotos)



KLETTERTOUR GLETSCHHORN, 27. JULI 2013:

Lustige Tagesthemen in luftigen Höhen und dazwischen ein Stücklein Ovomaltine

Mitunter besteht der Reiz bei längeren Hochund Klettertouren auch im Zustieg bis zur eigentlichen Kletterei. Ruhiges und langsames Eingehen bei milden Temperaturen durch ein schönes Tal, man sucht und findet den eigenen Rhythmus, während ein Bergbach angenehm kühlt. Meist wenige Menschen sind unterwegs, langsam gewinnt man an Höhe, und das Gipfelziel zeigt sich im Morgenlicht. Heute aber, beim Abmarsch auf dem Tätsch, entfaltete sich schnell eine doch recht unterhaltsame Diskussion. Im Wesentlichen ging's um Schwangerschaften. Für einige morgens um 6 Uhr ganz klar zu früh, trotzdem war das Hauptthema des Tages gesetzt.

Kletterfieber am griffigen Furkagranit

Angeseilt, aber einfach ging's über den Tiefengletscher zum Einstieg. Pickel und Steigeisen wurden deponiert und die vier 2er-Seilschaften – durch unseren Tourenleiter Werni Gisler umsichtig zusammengestellt – gingen los.

Spätestens nach der ersten Seillänge waren alle im Kletterfieber; der Furkagranit war wunderbar zu greifen und die moderat abge-

sicherte Route liess es zu, die Fertigkeiten im mobilen Absichern zu üben.

So ging's teils luftig am Grat, teils in der Flanke weiter Richtung Gipfel. An den Ständen war genügend Zeit, den Galenstock und die wilde Bergwelt des Furkagebiets zu betrachten. Die Schwierigkeiten bewegten sich im Bereich des 5. Grads, nie schwieriger, und so nahmen wir plötzlich die letzte Seillänge in Angriff.

Tabak und Sandwich am Stand? Geht doch!

Während der gesamten Kletterei war das Tagesthema «Schwangerschaften» stark in den Hintergrund getreten, da die meisten doch konzentriert kletterten. Zudem war die fällige Mittagsrast etwas vergessen gegangen und wurde uns vom Tourenleiter auch nicht gerade aufgedrängt. Gerade als wir alle am Gipfelstand in unseren Standsicherungen herumturnten, kündigte sich mit ein paar Regentropfen ein kleineres Sommergewitter an, so dass Werni unverzüglich die Vorkehrungen zum Abseilen vorantrieb. Kein Problem für Marcus Tschopp, am Stand hängend, sein





Sandwich zu essen und gemütlich die Pfeife zu stopfen. Pünktlich zum Abseilen brannte der Tabak und der würzige Duft begleitete uns beim Abstieg.

Sicher organisierte Werni die Seilmanöver, so dass wir schnell beim Depot am Einstieg zurück waren. Toll auch, dass das Gewitter vorüber war und die Sonne den Kampf gegen die Wolken locker gewann. Die Gipfelrast wurde nun nachgeholt, Werni «zwang» uns richtiggehend zum Essen, insgesamt drei Tafeln Ovomaltineschokolade wurden geteilt und vernichtet.

Zurück ging's diesmal direkter und mit einigen Abrutschmanövern über die erste Schnee-flanke auf den flachen Gletscherteil, während unser Tourenleiter weiterhin Vorschläge zu weiteren Esspausen machte.

Im flacheren Gelände, vom Ende des Tiefengletschers bis zum Tätsch und etwas intensiver im Restaurant Tiefenbach beim Bier, wurde nochmals ausgiebig das Tagesthema erörtert.



Herzlichen Dank an Werni Gisler für diese hervorragend organisierte und geführte Tour im wilden Furkagebiet.

Teilnehmende:

Monika Rohrer; Sophie Andrey; Roger Walker; Marcus Tschopp; Peter Epp; Hansueli Arnold; René Herger. Tourenleitung Werner Gisler.

> René Herger (Text) Werni Gisler (Foto)

ETAPPE 12. TIEFENBACH - LOCHBERG - GÖSCHENERALP. 28. JULI 2013:

Dem Urner Wolkenkranz entfliehen

Wolkenkranz? Ehm, nein, Urner Bergkranz, Etappe 13. Aber wir haben es an diesem Tag tatsächlich mit einem Wolkenkranz zu tun, der hinter uns herzieht und doch keinen Regen für uns hat.

Aber ich sollte so richtig von vorne anfangen: Thommy sammelt uns mit einem Kleinbus in Altdorf und Flüelen ein und wir fahren nach Göschenen, wo wir den Zug nach Andermatt nehmen. Von dort bringt uns das Alpentaxi bis hinauf auf den Tätsch-Parkplatz. Eine sympathische Art, zu einer Sektionstour zu starten.

Das Wetter ist blendend gemeldet. Erst am Nachmittag Gewitter, doch schon bei der Abfahrt in Altdorf ist es zwar warm, aber bewölkt. Am Tätsch dann schon nicht mehr so: Der ältesten Urner, dem man nachsagt, ein warmer Fallwind zu sein, zieht da oben ganz schön kühl. Und auf der anderen Talseite sehen wir ihn – den Wolkenkranz, der uns den ganzen Tag nicht einholen wird. Den Weg zur Albert Heim Hütte absolvieren wir in etwa 50 Minuten, dann steigen wir ab bis der Weg zur Winterlücke wieder ansteigt. Laut blau-weisser Markierung müss-

ten wir einen Bach queren, was aber ohne Kneipp'sches Wassertreten nicht möglich ist. Wir wägen ab, ob das wirklich gesund ist und entscheiden, mit trockenen Socken weiter zu steigen — so geht es über Altschnee hinauf bis zur Lücke.

In den felsigen Passagen Hunderte von Soldanellen... Ende Juli!

Wir gewinnen schnell an Höhe, es mag am starken, kühlen Rückenwind liegen, der uns die 36° in Altdorf und die letzte Tropennacht angenehm vergessen lässt. Knapp unter der Lücke hocken wir, so windgeschützt wie es geht, um uns zu verpflegen. Unser Wolkenkranz rückt ein wenig näher, schickt neblige Schwanden in unsere Richtung. Oben in der Lücke sehen wir dann hinunter zur Göschener Alp. Nun geht es über den Grat durch Blocksteine hinauf auf den 3074 m hohen Lochberg. Die Wanderstöcke werden eingepackt, Gleichgewicht und Trittsicherheit sind gefragt. Gut hinschauen muss man und sich nicht ablenken lassen von den herrlichen Kieselpolsternelken, die in einem kräftigen Rosa anscheinend den Weg markieren.





Abstieg: Blumenreiche Alpweiden und viel Schmelzwasser

Die Nebelschwaden werden dicker, so dass wir sogar den Wolkenkranz von Süden aus den Augen verlieren. Auch die andere Seite entzieht sich unserem Blick. Das Wasser bleibt uns auch auf dem Gipfel treu, in Form von Nebel.

Nach einer Kraxelei von etwa 45 Minuten sind wir nach etwa 3.30 Stunden Marschzeit auf dem Gipfel, allerdings schichtweise. Alle zusammen hätten wir nicht wirklich Platz gehabt. Zur Pause sitzen wir so gut es geht windgeschützt in den Steinen. Die Windjacke muss aus dem Rucksack, eine Kappe, auch Handschuhe sind nicht so schlecht.

Wir sehen nichts als unsere wohlgelaunten Gesichter!

Erst beim Abstieg Richtung Gletscher wird die Sicht wieder frei Richtung Stausee. Wunderbarer Trittschnee macht im oberen Teil den Abstieg zu einem Genuss. Im unteren Teil wird es dann nass. Nein, nicht vom Wolkenkranz! Bach und Tauwasser nehmen den gleichen Weg wie wir. Sie halten sich absolut exakt an die Wegmarkierung. Jemand spricht von Canyoning. Ab und zu gibt es mal einen kleinen Rutscher und eine Art Moorpackung für Knie oder Gesäss. Auch das soll ja anscheinend gesund sein. Als wir im unteren Teil des Abstiegs nochmal zurückschauen, sehen wir, dass der Wolkenkranz die Lochbergkette erreicht hat. Bei einer kurzen

Pause erklärt uns Walti die Geologie rundum, warum wir unterschiedliche Arten Granit finden und der eine oder andere Granitgipfel einen kleinen Kalkdeckel hat. Wir reden von 50 Millionen Jahren auf einem kleinen Stückchen Weg an einem einzigen kleinen Tag. Vor diesen Dimensionen wird der Moment, der Augenblick, umso wichtiger!

Auch auf dem letzten Stück Weg bleibt uns der Bach treu und der Wolkenkranz brav hinter uns. Schliesslich erreichen wir den Weg vom Seerundgang. Auch auf dem letzten Stück müssen die Schuhe an gewissen Bachpassagen noch beweisen, dass sie wirklich wasserdicht sind.

Gemütlich kehren wir im Hotel Dammagletscher ein. Für mich endet die Tour mit Kaffee und Apfelkuchen. Das Postauto bringt uns wieder nach Göschenen, wo es warm ist, und unser Mietbus rollt wieder nach Altdorf, wo es noch wärmer ist.

Wir hatten einen wunderbaren Tag. Wir haben nicht alles gesehen, aber einiges.

Herzlichen Dank für die Organisation und Führung der Gruppe an dich Thomas – von Martha, Annemarie, Walti, Carlo, Marcel und mir. Wir kamen alle ganz vergnügt wieder am Ausgangsort an und ich denke, das ist für dich als Tourenleiter das Wichtigste.

Christa Pütz (Text) Marcel Gerig (Fotos)

AUF WALSERWEGEN VON MULENGS NACH DAVOS, 5. - 9. AUGUST 2013:

Auf zur dritten Walserwoche

Der Walserweg Graubünden ist ein Weitwanderweg mit 19 Tagesetappen. Rund 300 km Wanderwege führen auf den Spuren der Walser in die Hochtäler Graubündens. Der Ausgangspunkt liegt bei San Bernardino, das Endziel im österreichischen Brand.

1. Tag

Am 5. August treffe ich um neun Uhr am Bahnhof Erstfeld meine «alten Walserweg-Gspänli». Nein, das darf ich doch gar nicht so schreiben. Sie sind zwar fast alle 60 plus. aber topfit. Als begeisterte Wanderer schaffen sie die zum Teil langen Etappen problemlos. Mit den meisten von ihnen startete ich im Sommer 2011 die erste Walserwoche auf dem San Bernardino, geleitet von Tourenchef Edi Mengelt. Mit Zug und Postauto fahren wir nach Mulengs. Genau an diesem Ort beendeten wir im letzten Sommer die 2. Walserwoche. Von Mulengs steigen wir in knapp zwei Stunden auf die Alp Flix. Dort überrascht uns eine Hochebene umgeben von imposanten Bergen. Gegründet wurde Flix von den Walsern im 14. Jahrhundert als Dauersiedlung. Heute ist Flix nur noch eine



Alp. Ein Spaziergang durch diese Hochebene mit wunderschönen Bergen, Seen und Bächen bringt uns ins Staunen. Die Flora beeindruckt uns sehr. Gemeinsam versuchen wir einige Blumen zu bestimmen. Dieses Thema begleitet uns durch die ganze Woche. Wir übernachten im Hotel Piz Platta. Dort werden wir kulinarisch so richtig verwöhnt.

2. Tag



Am zweiten Tag starten wir eine anspruchsvolle Etappe von 7 Stunden Wanderzeit, es geht 1250 Meter bergauf und 980 Meter bergab. Wir wandern über den Fuschelapass (2399 m) zur Alp d'Err (2178 m) und weiter das Tal hinaus. Schon bald geht's wieder bergauf. Wir verweilen bei den sehr schönen Laiets (Seelein), die in eine vielfältige Gesteinslandschaft eingebettet sind. Auf einem gut angelegten Weg gelangen wir zum Pass d'Ela, dem höchsten Punkt der heutigen Etappe. Die Rundsicht ist grossartig. Vom Pass steigen wir hinunter zur Elahütte 2252 m. Diese Hütte ist nicht bewirtet. Mit Holz spalten, Kochen, Essen und Abwaschen erleben wir einen gemütlichen und lustigen Abend.

Agnes Arnold (Text und Fotos)

3. Tag

Der Blick aus dem Fenster der Ela-Hütte (am Morgen des 3. Tages) versprach nichts Gutes: der Himmel war verfinstert und ein zünftiger Wind blies um die Ecke. Dennoch machten wir uns gegen 7 Uhr auf den Weg, abwärts Richtung Filisur. Doch bereits nach einer Viertelstunde begann es zu tröpfeln. Zum Glück konnten wir uns bei einer Alphütte unterstellen und so das heftige Gewitter vorbei ziehen lassen.

Bald stand dem weiteren Abstieg nichts mehr im Wege, und wir erreichten das (romanische) Filisur gegen 10 Uhr.

Gut gestärkt von Kaffee und Gipfeli nahmen wir eine halbe Stunde später den Anstieg zum Schönboden und weiter durch Alpweiden und lichte Lärchenwälder unter die Füsse. Bald wurde die Steigung sanfter, sodass wir die wunderbare Vegetation geniessen konnten. Drei grössere Rüfen galt es zu durchqueren; nur dank der Arbeit von Freiwilligen kann dieser spektakuläre Wanderweg mit seinen schwindelerregenden Tiefblicken und der faszinierenden Sicht auf



das Landwasser- und Wiesner-Viadukt begangen werden.

Um 13 Uhr erreichten wir die Sonnenterrasse von Jenisberg, wo wir uns in der «Gässälibeiz» mit Pizzocheri oder Siedwurst und dazu gereichtem Holdersirup verwöhnen liessen. Der Weitermarsch war wegen des gefüllten Magens zu Beginn etwas harzig, aber bald schon sahen wir von weitem unser Ziel und erreichten nach knapp zwei Stunden die hübschen Häuser des Walserdorfes Monstein (1619 m).

Erleichtert bezogen wir die Hotelzimmer und liessen uns unter der Dusche den Schweiss der letzten zwei Tage abspülen. Ein wunderbares Nachtessen liess uns die Strapazen des Tages schnell vergessen, und einige von uns testeten vor dem verdienten Schlaf noch das im Dorf gebraute Bier.

4. Tag:

Auch am 4. Tag war die Wetterlage unsicher: die Prognosen der Einheimischen reichten von «Dauerregen» bis «keine Niederschläge». Die Wahrheit lag dann irgendwo in der Mitte. Beim Aufstieg zur Oberalp mussten wir bald schon unsere Regenkleider auspacken. Die weidenden Kühe staunten wohl nicht schlecht ob der bunten Plastikhüllen. mit denen wir uns und unsere Rücksäcke vor dem Regen schützten! Edi musste mehrmals Bergsalamander behutsam vom Weg ins Gras legen, damit sie nicht unter unsere Füsse gerieten. Zum Glück fielen nur geringe Wassermengen, sodass wir nach knapp drei Stunden Marsch auf angenehmen Wegen durch offene Weiden die Fanezfurgga (2580 m) erreichten: der Blick hinunter ins Ducantal war faszinierend.

Petrus hatte mit uns ein Nachsehen und unterbrach für die Mittagspause den Regen. Beim anschliessenden Abstieg kamen wir aus dem Staunen nicht mehr heraus: in der



Tiefe zwischen den Dreitausendern Chlein und Hoch Ducan gibt es Moränen und zahlreiche imposante Felsformationen, die in Jahrtausenden durch Erosionen gebildet wurden. Auch Murmeltiere, die sich von uns nicht stören liessen, waren zu beobachten.

Bald schon erreichten wir die Steilstufe, wo der Ducanbach als imposanter Wasserfall ins Tal fällt. Auf dem weiteren Weg durch lichten Arven- und Lärchenwald sahen wir immer wieder hinunter ins Sertigtal und erreichten bald einmal das Hotel Walserhof im Sertig Sand.

Wir entspannten uns in den schönen Zimmern des Hauses, blickten hinaus in den Regen und liessen uns in der stimmungsvollen Arvenstube ein feines Nachtmahl servieren.

Niemand hatte Lust, zum hübschen Dörflein Sertig oder zum Wasserfall zu wandern; ob der Regen oder die schwerer gewordenen Beine uns davon abhielten, sei dahin gestellt.

5. Tag:

Der erste Blick aus dem Fenster war enttäuschend: dichter Nebel hing über dem Tal. So beschlossen wir nach einem reichlichen Frühstück, den Weg über die Tällifurgga auf nächstes Jahr zu verschieben, um nicht im Nebel herum tappen zu müssen.

Wir nahmen den angenehmen Höhenweg durch lichte Wälder bis Clavadel und weiter hinunter nach Davos, das wir gegen Mittag erreichten. Was für ein Gegensatz! Nach fünf Tagen über Alpweiden und Furggen, durch einsame Täler, mit dem Blick auf hohe Berge, wunderbare Pflanzen und Tiere fühlte ich mich in der Stadt in den Bergen eher verloren. Auf der Heimreise mit der Bahn kämpften alle mit dem Schlaf, und wir freuten uns auf die Heimkehr.

Edi sei auch für diese Etappe herzlich für die gute Planung und kompetente Führung gedankt. Wir freuen uns auf die Fortsetzung im nächsten Jahr!

Marianne Saxer (Text) Edi Mengelt (Fotos)



Bergtour vom Oberalp- zum Lukmanierpass, 16. – 18. August 2013:



Freitag, 16. August

Es lag der Duft von Sonnencrème in der Luft, als wir sechs Bergwanderer beim Leuchtturm auf der Oberalp in Richtung Maighels starteten. Nach einem gemütlichen Einlaufen konnten wir auf der Maighelshütte dem ofenwarmen Aprikosenkuchen nicht widerstehen. Danach ging's weiter, dabei stets den Piz Alv zuhinterst im Val Maighels im Visier. Bevor das Tal zum Pass Bornengo ansteigt, trafen wir auf eine regelrechte Herde aus lauter Steinmännchen. Hier liessen sich anscheinend viele Wanderer, angesteckt von der Schönheit des Hochtals, zum Bau eines kleinen Kunstwerkes hinreissen. Auf dem Piz Alv genossen wir während unserer Mittagspause die Aussicht auf die drei angrenzenden Kantone Uri, Tessin und Graubünden. Auch unser Tagesziel, die Cadlimohütte, zeigte sich auf der gegenüberliegenden Bergflanke zuhinterst über dem Val Canaria. Nach je einem halbstündigen Ab- und Aufstieg erreichten wir die Hütte.

Samstag, 17. August

Die frühe Tagwache hatte sich gelohnt, denn noch vor dem Morgenessen besuchten uns sieben Steinböcke vor der Hütte. Stolz präsentierten sie sich uns beim Leckstein, ca. 30 m von der Hütte entfernt. Mit der Morgensonne starteten wir unsere Bergtour entlang der Nordflanke des Val Cadlimo mit dem ersten Gipfelziel, dem 3019 m hohen Piz Blas. Dabei konnten wir den Tiefblick ins Tal geniessen, wo sich der Reno di Medel gegen Osten schlängelt und in der Sonne glitzerte. Nach einer ausgiebigen Rast auf dem Piz Blas nahmen wir den ca. 2 km langen Gratbogen zum Piz Rondadura in Angriff. Zeitweise beide Hände zu Hilfe nehmend meisterten wir die Herausforderung. Auf dem 3016 m hohen Piz Rondadura angekommen,



konnte man doch in einigen Gesichtern ein wenig Stolz über die geleistete Gratwanderung erkennen. Weil über dem Lukmanierpass dunkle Wolken aufzogen, stiegen wir zügig, zuerst über Geröll und Blocksteine, später über einen Wanderweg, hinunter zum Lukmanier-Stausee und an diesem entlang zum Hospiz. Als wir dort ankamen, zeigte sich bereits wieder die Abendsonne.

Sonntag, 18. August

Gut gelaunt nahmen wir am Morgen den Hausberg am Lukmanierpass, den 3190 m hohen Scopi in Angriff. Über dem Galeriedach der Passstrasse konnten wir uns warmlaufen, bevor es hochging. Anfänglich führte der Weg durch üppige Schafweiden, welche sich zunehmend zu einzelnen Grasbüscheln verdünnten, am Schluss nur noch durch vegetationsloses Geröll, bestehend aus schwarzem Tonschiefer. Oben auf

dem Gipfel empfing uns der drehende Radarschirm der Flugüberwachung Skyguide. Wie dieser musterten wir die Alpenwelt rings um den Scopi. Dabei entpuppte sich Thomas als wahrer Kenner der umliegenden Berge. Der kalte Südwind veranlasste uns, nach einer kurzen Verpflegungspause, mit «dynamischen» Schritten wieder auf den Pass abzusteigen. Von dort ging's mit dem Postauto und der Bahn zurück zum Leuchtturm auf dem Oberalp-Pass.

Thomas und Theres führten uns die drei Tage durch abwechslungsreiches Gebiet. Einzelne Episoden während der Wanderung wie auch die gute Stimmung am Abendtisch werden wir in guter Erinnerung behalten. Wir danken den beiden, dass wir mit ihnen diese Tour erleben durften.

Daniela und Armin Walker (Text) Marcel Gerig (Fotos)

WILDHEUERPFAD ROPHAIEN, 24, AUGUST 2013:

Wie man Neumitglieder und Gäste in die Knie zwingt

Schön war's! Das prächtige Spätsommerwetter, die Aussicht über den Urnersee, die wie immer perfekte Tourenleitung von Mario Cathomen, das Fachwissen von Thomas Ziegler zum Wildheuerpfad und die geologischen Ergänzungen von Raphael begeisterten alle. Wir wanderten locker den Planggen entlang, entdeckten seltene Blumen und die eklatanten Unterschiede vom Gemähten zum Verwilderten Lichte Matten mit vereinzelten Bäumen und der schaurig-schöne Zauber des Gruondwaldes zogen uns in den Bann. Wir wissen jetzt, wie man Tristen büschelt. Pinggel sausen lässt und Häiwsteffel findet Die 292 Hektaren Waldreservat und die Wildheuerei sind kein Anachronismus sondern ein grossartiges Paradies des Urnerlandes

Ein lockeres, gesprächiges Schuelreisli war's, bis unerwartet der blauweisse Weg-







weiser Rophaien auftauchte und die Sache eine ernste Wende nach oben nahm. Der zweite Wegweiser mit den verzweigten Schildern «steiler Weg» und «langer Weg» splittete die Gruppe entzwei, die eher Grauhaarigen nahmen vierfüssig kraxelnd und stöhnend den steilen Weg, die noch nicht Grauhaarigen liessen sich sehr viel Zeit und spazierten locker übers Eck. Schliesslich kam beides aufs Gleiche heraus: mit Ausnahme der Spitzensportler/innen waren alle bachnass vor Anstrengung.

Nach kurzem Verschnaufen unter dem überdimensionierten Gipfelkreuz drängten die Vorboten des Wetterumschlags zum schnellen Herunterschlucken des Energienachschubs, da blieb nicht einmal mehr Zeit für weitere vergleichende Betrachtungen der Znüniböxli. Vom Winde verweht wurden wir 1200 Höhenmeter bergab in die Knie gezwungen. Zunehmendes Hinken und Stöhnen begleitete die tapferen Neumitglieder

und Gäste bis zum Oberaxen, wo dann wirklich auf den letzten Metern ein klassischer Urner Wildheuerregen zeigte, wo der Bartli den Most holt. Das feine Zwetschgendessert mit Zimtglace im Oberaxen erfreute Psyche und Magen, für die Meniskusgegend und die Oberschenkelmuskulatur war's leider schon zu spät. Das notwendige Anstemmen im Bähnli vom Oberaxen bei der rasanten Abfahrt ins Tal gab den klappernden Knien den Rest. Wir, die eher Untrainierten, wussten genau, dass wir in den kommenden Tagen nicht so locker vom Hocker aufstehen würden.

Danke Mario Cathomen (Tourenleiter SAC Sektion Gotthard) und Thomas Ziegler (Präsident SAC Sektion Gotthard) für dieses unvergessliche Naturerlebnis.

Renate Matthews (Text und Fotos)
Thomas Ziegler (Gipfelfoto)

Tourenvorschau (Oktober und November)

5. Oktober: Tälli Klettersteig

K3 7 5 - 6 Std. Der Klettersteig führt durch die Gadmerfluh und ist gegen die Herbstsonne gerichtet. Wir fahren über den Sustenpass nach Gadmen zur Seilbahnstation und lassen uns zur Tällihütte (Kaffeehalt) hochziehen. Nach kurzem Marsch gelangen wir zum Einstieg. Über 550 einbetonierte Stifte, 78 m Leitern und schöne Felsbänder steigen wir die 500 Höhenmeter hinauf zum Gipfel (2508 m). Der Abstieg erfolgt über die Rückseite der Gadmerfluh via Sätteli zur Tällihütte. Anmeldungen sind an Tourenleiter Edi Mengelt zu richten, Tel. 041 870 35 64 oder online. Maximal 8 Personen

18. Oktober: Klettern 50+

Unter diesem Motto möchten wir im 2013 versuchsweise während 10 Monaten ie einen Klettertag organisieren. Das Angebot richtet sich in erster Linie an SAC-Mitglieder im Seniorenalter. Aber auch jüngere Mitglieder sind herzlich willkommen. Für das Klettern in den Sommermonaten benützen wir verschiedene Plaisir-Klettergebiete mit kurzen Zustiegen und Routen im 3 – 4 Schwierigkeitsgrad. So z.B. in der Umgebung Steingletscher, Sustlihütte, Seewenhütte, Bergseehütte oder im Tessin (Lavorgo, Ponte Brolla usw.). Bei schlechteren Witterungsbedingungen findet das Klettern in der Halle statt. Zur Auswahl stehen die Kletterhallen Morschach, Root, Andermatt und Meiringen. Abfahrtszeit und Treffpunkt jeweils nach Ansage. Eine Anmeldung bis zwei Tage vorher ist online oder telefonisch erwünscht. Geleitet werden die Klettertage von Josef Arnold-Frei, Tel. 041 871 24 65 oder sturnensepp@bluewin.ch. Er erteilt auch gerne weitere Auskünfte und freut sich auf eine rege Beteiligung.

19. Oktober: Rundwanderung Schwalmis – Risetenstock – Brisen von Gitschenen aus

T3 7 5 Std. 2 2 Std. Wir starten in Gitschenen und steigen via unter Bolgen, Bolgen, Schwalmisgaden zum Schwalmis. Vom Schwalmis geht es wieder hinunter zum untern Jochli. Nun führt uns der Grat auf den Risetenstock und weiter über den Glattgrat zum Steinalper Jochli. Ab dem Jochli blau weiss markiert auf den Brisen 2404 m, dem höchsten Punkt unserer Wanderung. Vom Brisen geht es nun zurück zur Seilbahn Gitschenen. Eine schöne und lohnende Herbstwanderung zur Vorbereitung auf den kommenden Winter. Anmeldungen nimmt Tourenleiter Edi Mengelt gerne online oder über Tel. 041 870 35 64 entgegen.

27. Oktober: Druesberg – Forstberg

T4 7 4-5 Std. 🗵 2 Std. Wir starten in Weglosen bei der Talstation der Hoch Ybrig-Seilbahn (1035 m) und steigen über den Leiteren-Weg zur Druesberghütte (1581 m). Auf einem markierten Weg erreichen wir den Gipfel des Druesberges (2282 m). Wir steigen zum Sattel ab und auf den Forstberg (2215 m). Der Abstieg vom Forstberg ist zum Teil mit Ketten abgesichert. Über den Grat kommen wir zum Grossen Sternen und schliesslich zur Bergstation der Sesselbahn (1802 m). Für den Abstieg nehmen wir den Sesselilift und die Seilbahn. Tourenleiter Bruno Bollinger freut sich auf Anmeldungen per Tel. 041 761 89 13 oder online.

9. November: Besuch des Alpinen Museums in Bern

Treffpunkt um 7:45 Uhr beim Telldenkmal in Altdorf. Mit dem Tellbus machen wir uns auf den Weg in die Bundeshauptstadt. Zum

150-Jahr-Jubiläum des SAC findet im Alpinen Museum eine Sonderausstellung mit zahlreichen Attraktionen statt. Für unsere Gruppe ist eine Führung durch das Museum gebucht. Das Mittagessen nehmen wir im Museumsrestaurant ein. Von ca. 14 – 16 Uhr haben wir Zeit für einen Stadtbummel. Altdorf Telldenkmal an: 17.49 Uhr. Bitte bei der Anmeldung angeben, ob man ein GA oder Halbtax-Abo besitzt. Die Kosten für das Mittagessen, den Eintritt ins Museum und das SBB-Billett werden nach dem Mittag-

essen eingezogen. Anmeldeschluss ist der 31. Oktober. Maximal 30 Personen. Anmelden kann man sich bei unserem Präsident Thomas Ziegler, Tel. 041 871 13 06 oder unter: thomas.ziegler@ur.ch

Seniorengruppe 5. November: Schlusshock der Seniorengruppe

Informationen und Anmeldung bei Arnold Zberg, Tel. 041 880 19 67.

Durchgeführte Sektionstouren (Juni und Juli 2013)

Datum	Tour	Leitung	TN
9.6.	Seewlistock	Püntener Roberto	1 1
	Ausweichtour: Isenthaler Scheidegg		
14.6.	Klettern 50+	Arnold-Frei Josef	8
15.6.	Biketour rund um die Schrattenfluh	Gisler Josef	5
15.6.	Klettern Hagelstock	Gisler Werner	7
19.6.	Realp-Hospental-Andermatt (AHV-Gruppe)	Gerig Ida	16
22.6. / 23.6.	Kletterkurs für Einsteiger/-innen	Witteman Marjan	6
28.6. / 29.6.	Rheinwaldhorn	Zgraggen Pius	9
29.6.	Klettern Räterichsboden	Bollinger Bruno	4
	Ausweichtour: Steingletscher		
5.7 7.7.	Ofenhorn-Blinnenhorn	Tresch Patrik	6
6.7. / 7.7.	Hochtourenkurs für Einsteiger/-innen	Witteman Marjan	9
6.7.	Wegarbeiten um die Kröntenhütte	Zberg Martin	2
8.7. – 11.7.	Suonenwanderung zum Eggishorn	Mengelt Edi	7
12.7.	Klettern 50+	Arnold-Frei Josef	9
13.7.	Clariden-Gemsfairenstock	Arnold-Brand Josef	10
20.7. / 21.7.	Gross Spannort	Truttmann Werner	15
25.7.	Wanderung auf der Melchseefrutt	Briker Vreny	7
27.7.	Gletschhorn Südgrat	Gisler Werner	7
28.7.	Etappe 12: Tiefenbach-Lochberg-Göscheneralp	Schuler Thomas	7

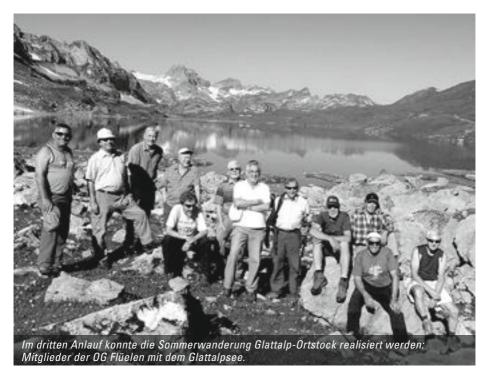
SOMMERTOUR DER ORTSGRUPPE FLÜELEN, GLATTALP – ORTSTOCK, 20. JULI 2013:

Nach zwei Anläufen klappte beim dritten Versuch alles bestens.

«Die Hoffnung stirbt zuletzt», nach diesem Motto beschloss die GV der OG Flüelen, die Sommertour Glattal - Ortstock ein drittes Mal ins Jahresprogramm aufzunehmen. nachdem zwei Jahre hintereinander schlechtes Wetter die Tour verhindert hatte. Diesmal reduzierte man das Ganze auf eine Tagestour. Mit Privatautos erreichten die 13 Wanderlustigen via Schwyz – Muotathal die Talstation der Seilbahn Sahli-Glattalp. Da die Kapazität der Seilbahn keine gemeinsame Fahrt auf die Glattalp ermöglichte, hoffte man, sich im Bergrestaurant Glattalp wieder zu vereinen. Verschiedene Missverständnisse verhinderten aber dieses Vorhaben; zum Ärger von Wanderleiter Nino Vanoli stürmten Alt-Obmann Bernhard Ziegler und Bruder Emil voller Tatendrang am Restaurant vorbei. Kurz nach dem Auffinden der verlorenen Wandervögel trennte man sich nach dem Glattalpsee wieder. Eine kleine Gruppe entschloss sich unter der Regie von Sepp Arnold (Fuxacher) und Peter Frei, dem ältesten Teilnehmer der Tour (Jg. 1934), die Höhenwanderung Glattalpfirst zu geniessen.

Herrliches Glattalp-Panorama

Die grosse Gruppe stapfte durch erstaunlich grosse Schneefelder rund 550 Höhenmeter weiter Richtung Furggele. Das Panorama entschädigte die Strapazen des Aufstiegs. Der





Dieses Bild schoss Heinz Gisler, der neue Obmann der OG Flüelen, auf dem Ortstock höchst persönlich. Im Vordergrund von links Franz-Ferdy Infanger, Hansruedi Herger und Toni Regli.





neue Obmann Heinz Gisler, Hansruedi Herger, Toni Regli und Franz-Ferdy Infanger entschlossen sich kurzerhand, auch die restlichen steilen 321 Höhenmeter zum Ortsstock (2716) in Angriff zu nehmen. Stolz verkündete das Quartett später, ohne zu forcieren in lediglich 35 Minuten den Gipfel erreicht zu haben, vorgegeben waren 55 Minuten. Nach und nach vereinigten sich die OG-Wanderer in der Glattalphütte SAC wieder. um den grossen Durst zu löschen. Wie befürchtet war der Andrang zur Retourfahrt mit der Seilbahn zum Sahliboden gross, sodass sich ein Trio entschied, eine Dame zu Fuss, aber ohne Rucksäcke, zur Talstation zu begleiten. Nach 20 Minuten wurde das Quartett von einem Gewitterregen überrascht, nur «Bumi» (Paul Bissig) hatte seine nigelnagelneue Regenjacke Marke Mammut bei sich. In der Wirtschaft Sahli-Alp strahlte Bumi trocken, während andere nach ihren Bucksäcken und trockenen Kleidern suchten.

Grillahend am See

Fast alle Teilnehmenden konnten es richten, auch den Grillabend am See bei Emil Ziegler zu geniessen. Eingeladen war auch OG Mitglied Max Bricker, der trotz Arbeitsunfall und Rollstuhlabhängigkeit immer den Kontakt zur Ortsgruppe aufrecht erhielt. Auch hier überraschte ein Gewitterregen, sodass man später in den «Ofen» der alten Ziegelhütte dislozierte. Der neue Obmann Heinz Gisler freute sich über die gelungene Tour und bedankte sich bei allen Beteiligten. Bis tief in die Nacht hinein wurde die erlebnisreiche Wanderung kameradschaftlich gefeiert und auch neue Pläne geschmiedet.

Georg Epp (Text und Foto) Hansruedi Herger, Heinz Gisler (Foto)

WANDERUNG DER ORTSGRUPPE LUZERN IM GLARNERLAND, 5. JULI 2013:

Schoggistart zur Zweitages-Tour

Der kulturelle Teil der diesjährigen OG-Tour mit 14 Mitgliedern begann bei der Schoggifabrik Läderach in Bilten. Bei der Besichtigung konnten die vielen feinen und süssen Sachen degustiert werden. Leider war der Betrieb der Praline-Herstellung just an diesem Tag in Revision.

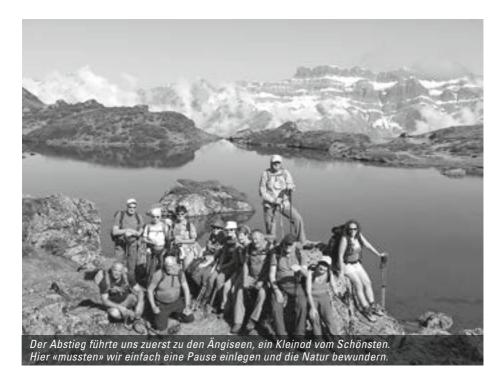
Nach kurzer Fahrt von Schwanden durch das Niderental erreichten wir die Talstation der Kies-Mettmen-Bahn. Dort konnten wir unsere bei Läderach gekauften Süssigkeiten in einem kühlen Lagerraum deponieren. Die Luftseilbahn brachte uns zum Garichti-Stausee des EW Schwanden auf 1622 m. Hier begann dann unser Aufstieg zu unserem Tagesziel, der Leglerhütte SAC.

Die Blumenwelt ist wie überall heuer etwa 14 Tage im Rückstand, und wir konnten trotzdem viele bunte Blumen entdecken. Vom Garichtistausee her zogen Nebelschwaden heran, zum Glück erst nach unserer Mittagsrast. Kurz nach dem Hübschboden wurden Gämsen beim äsen gesichtet. Bei der Sunnenbergfurggele (2212 m) stapften wir doch tatsächlich noch über fest gefrorene Schneefelder.

Trotz zeitweiligem Nebel und gemütlichem Aufstieg trafen die ersten nach 2 Stunden bei der Leglerhütte ein. Freundlich wurden wir von der Hüttencrew Sara und Romano Frei sowie Claudia aufs Herzlichste begrüsst. Der Apéro fand auf der Terrasse vor der Hütte statt, wobei uns ein stattlicher Steinbock vom Under Chärpf zuschaute.

Das Nachtessen – Suppe, Glarner Netzbraten mit Chnöpfli und Bohnen – schmeckte vorzüglich. Der Service klappte trotz voll besetzter Hütte bestens. Das Dessert wurde





untermalt mit einem schönen Jodellied, gesungen von Marie-Theres und Fredy von Rotz.

Die Nachtruhe wurde erstaunlicherweise «fast» eingehalten. Unsere Gruppe teilte sich in ein 4er Zimmer und zu zehnt ein 12er Zimmer. Der Schlaf im 12er Zimmer wurde «hie und da» durch allgemeines Schnarchen unterbrochen...

Der Samstagmorgen zeigte sich dann von der besten Seite. Kein Wölklein trübte den Himmel, und bis zu 190 Berggipfel waren zum Greifen nahe. Sofort erkannt wurden die uns bekannten Tödi, Ortstock, Höch Turm, Clariden etc. Noch vor dem Morgenessen konnten wir dann noch die Versorgung der Hütte per Heli bestaunen, wahrlich Präzision pur. Die Touren auf den Chli Chärpf sowie dem Milchspüelersee mussten infolge des zu vielen Schnees abgesagt werden.

Das Abschiedsjodellied von Marie-Theres und Fredy vor der Hütte trug viel zur wunderschönen Stimmung bei.

Nach Ratzmatt kam dann noch ein kleiner Aufstieg zur Matzlenfurggelen auf 1913 m. Hier gab es den nächsten Halt, und Fredy und Charly liessen es sich nicht nehmen, noch den Matzlenstock (1953 m) zu besteigen.

Auf dem Schlussabstieg zum Garichtistausee liefen wir durch ein Meer von Alpenrosen in schönster Blüte, einfach herrlich.

Gut gelaunt und zufrieden von einer schönen Tour wurde bei einem Abschiedstrunk nochmals angestossen.

Ich danke allen für die zwei sehr schönen Tage unter Freunden im Glarnerland.

Charles Bürgi (Text und Foto)

(weitere Bilder auf: www.sac.6204.ch)

ZWEITAGESTOUR DER ORTSGRUPPE SCHATTDORF: SUSTENBRÜCKLI – GRASSEN, 26./27. JULI 2013:

Ruths Tour mit Gipfelziel Grassen

Zu unserer leichten Hochtour auf den Grassen trafen wir uns am Freitag, dem 26. Juli, auf dem alten Postplatz in Schattdorf. Wir, dass sind Ruth Fäh, Ruth Eller, Ruth Schmucki, Käthy Arnold, Marieanne Schuler, Werner Truttmann unser Tourenleiter und Ruedi Gisler. Dass drei der Frauen Ruth hiessen, machte es dem Tourenleiter Werner und mir nicht gerade einfach, Herr der Lage zu werden. Kurzerhand wurde das Unterfangen in Ruths-Tour umbenannt.

Um 15 Uhr war noch ein kurzer Trinkhalt im Sustenbrückli angesagt, bevor wir den Aufstieg zur Sustlihütte in Angriff nahmen. Die grosse Hitze war auch in höheren Lagen dermassen stark, dass schon auf halbem Weg eine zwingende Trinkpause eingelegt werden musste. Auf der Hütte genossen alle die herrliche Bergwelt, die einen mit gutem Kaffee, die andern mit dem noch besseren Kaffee «Baileys». Nach dem herrlich lauen Sommerabend bezogen wir um 21.45 Uhr unser Nachtlager. Die kratzigen Woll-



Den Aufstieg zum Stössensattel bewältigten alle bravourös, die Steigeisen blieben dank trittsicherem Schnee als Zusatzlast in den Rucksäcken.



decken verliehen einen Hauch von Nostalgie und alten Militärerinnerungen. Werner glaubte, dass der Wecker gestellt werden müsste, was sich jedoch als überflüssig herausstellte, denn Frauengelispel weckt auch tiefschlafende Männer.

Nach einem guten, teils üppigen Frühstück begann der Aufstieg zum Grassen, bei diesen sommerlichen Temperaturen genügte ein T-Shirt. Nach einem kurzen Znünihalt auf dem Stössensattel ging es weiter über den Firnalpelifirn, von wo aus man auch schon den bekannten Titlisgipfel sehen konnte.

Der Abstieg war auf 12.15 Uhr angesagt und erwies sich als problemlos. Dankend für die gute Bewirtung verabschiedeten wir uns um 15.30 Uhr vom Hüttenwartpaar Kari und Agi.

Ein herzliches Dankeschön unserem Tourenleiter Werner für die gut geführte Tour.

Ruedi Gisler (Text) Marieanne Schuler und Ruedi Gisler (Foto)

Neumitglieder Juli/ August 2013

Herzlich willkommen bei der SAC-Sektion Gotthard:

Hirt Erika

Seestrasse 6a, 6442 Gersau

Renggli Martin

Seestrasse 6a, 6442 Gersau

Wicker Jris

Untere Reppischstrasse 7, 8953 Dietikon

Wicker Levin

Untere Reppischstrasse 7, 8953 Dietikon

Wicker Florian

Untere Reppischstrasse 7, 8953 Dietikon

Baumann Werner

Bahnhofstrasse 59, 6460 Altdorf

Kreutzer Sebastian

Brucknerstraße 22, 69514 Laudenbach

Gnos Thomas

Grundweg 2, 6460 Altdorf

Zurfluh Raphael

Gruonmätteli 3, 6454 Flüelen

Matter Sinéad

Adlergartenstrasse 58, 6467 Schattdorf

Arnold-Serrano Daniel

Schellenmattstrasse 9, 6330 Cham

Arnold-Serrano Silvia

Schellenmattstrasse 9, 6330 Cham

Slaymaker Weselley

706 S. Orchard St., 53715 Madison USA

Diana Cohen

706 S. Orchard St, 53715 Madison USA

Rocky Weselley

706 S. Orchard St, 53715 Madison USA

Arlen Weselley

706 S. Orchard St. 53715 Madison USA

Jauch Franz

Burgstrasse 21, 6468 Attinghausen

Regli Joe

Bürgenstockstrasse 16, 6373 Ennetbürgen

Stadler Max

Klausenstrasse 179, 6463 Bürglen

Jauch Larissa

Burgstrasse 21, 6468 Attinghausen



VERSCHIEDENES 37

Klettertraining – für die Sektion reservierte Hallen

Sporthalle in Bürglen

zwischen November und Dezember ihren Mitgliedern die Möglichkeit, die vielseitige Kletterwand in der Sporthalle Bürglen zu benutzen (Daten und Zeiten siehe Kasten). Ein Mitalied des Vorstandes übernimmt ieweils die Bedienung der Kletterwand und die organisatorische Aufsicht. Die Benützung der Kletterwand erfolgt jedoch auf eigene Verantwortung. Es wird keine klettertechnische Instruktion erteilt. Grundkenntnisse in der Kletter- und Sicherungstechnik sind somit erforderlich. Um die Mietkosten zu decken, leisten Erwachsene einen Beitrag von Fr. 6.-, Jugendliche und Kinder einen Beitrag von Fr. 4.- pro Besuch. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Es stehen genügend Seile, Schraubkarabiner und verstellbare Klettergurte sowie eine begrenzte Anzahl Kletterfinken zur Verfügung. Um den Turnhallenboden zu schonen, dürfen die Kletterfinken nur auf den Matten und zum Klettern getragen werden. Das gleiche gilt für Turnschuhe mit

Die SAC Sektion Gotthard bietet wiederum

Daten und Zeiten Bürglen 2013

ahfärhenden Sohlen

Daten und Zeiten i	ourgien zu i a		
Sonntag, 17.11.13	Ursula Huwyler		
	Tel. 041 870 15 88		
Samstag, 23.11.13	Susanne Arnold		
	Tel. 041 871 11 22		
Sonntag, 08.12.13	Carmen Kleiner		
	Tel. 041 870 90 08		
Sonntag, 15.12.13	Mario Cathomen		
	Tel. 078 769 92 73		
Samstag, 21.12.13	Ziegler Thomas		
	Tel. 041 871 13 06		
jeweils von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr			

Jagdmatthalle in Erstfeld

An den nachfolgend aufgeführten Vormittagen steht die Kletterwand in der Jagdmatthalle interessierten Personen zur Verfügung. Personen der Ortsgruppe Erstfeld übernehmen die organisatorische Aufsicht. Die Benützung der Kletterwand erfolgt jedoch auf eigene Verantwortung. Es wird keine klettertechnische Instruktion erteilt. Grundkenntnisse in der Kletter- und Sicherungstechnik sind somit erforderlich. Um die Mietkosten zu decken, leisten Erwachsene einen Beitrag von Fr. 6.-, Jugendliche und Kinder einen Beitrag von Fr. 4.- pro Besuch. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Material sowie Kletterfinken sind vorhanden und müssen nicht mitgenommen werden.

Daten und Zeiten Erstfeld 2013

Sonntag, 27.10.2013

Sonntag, 3.11.2013

Sonntag, 10.11.2013

Sonntag, 17.11.2013 Sonntag, 24.11.2013

Sonntag, 1.12.2013

jeweils von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Kletterhalle der Armee in Andermatt

Die Kletterhalle in Andermatt ist über den Winter an einigen Abenden für die Sektion reserviert. Die Daten und weitere Infos werden auf www.sac-gotthard.ch unter Touren/Anlässe > Stammsektion > Klettern publiziert. Zeit: 18.30 – 22.00 Uhr. Es wird keine kletter- und sicherungstechnische Instruktion erteilt. Damit Fahrgemeinschaften gebildet werden können, kann man sich auf der

verschiedenes 38

Website anmelden und die Teilnehmerliste einsehen. Der Eintritt beträgt Fr. 16.– pro Person, Jugendliche bis 16 Jahre bezahlen Fr. 8.– Für Personen- und Sachschäden wird.

keine Haftung übernommen. Wer Schaden verursacht, sich oder andere Personen verletzt, hat die Konsequenzen selber zu tragen.

Mittwoch, 23. Oktober 2013, 19.30 Uhr Vortrag der Naturforschenden Gesellschaft Uri und der SAC-Sektion Gotthard

Kantonale Mittelschule Uri, Gotthardstrasse 59, 6460 Altdorf

AUS KNOCHEN LESEN — HÖHLENFORSCHUNG IM KANTON URI UND IM MUOTATHAL

Walter Imhof

Knochenfunde von Tieren liefern Hinweise auf die Vegetationsentwicklung und die Anwesenheit prähistorischer Jäger und Hirten im Alpgebiet des Kantons Schwyz seit der letzten Eiszeit. Sie geben aber auch Auskunft über die Art, die Grösse, das Geschlecht, das Verhalten, Krankheiten und Verletzungen der Tiere. Die Ergebnisse werden in aussagekräftigen Beispielen und ausgewählten Fotos vorgestellt.

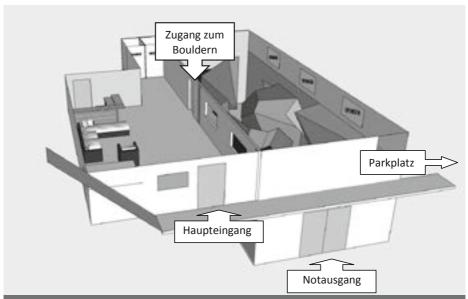
Die SAC-Mitglieder sind herzlich eingeladen, diesen Vortrag zu besuchen. Der Fintritt ist frei verschiedenes 39

Neue Boulderhalle in Schattdorf

In den letzten Jahren hat sich das Klettern und Bouldern zu einem Breitensport entwickelt. Die Nachfrage nach qualitativ hochstehenden Kletter- und Bouldermöglichkeiten wurde immer grösser. Der Verein GRANIT INDOOR hat die Kräfte der verschiedenen Kletterakteure im Kanton Uri gebündelt und realisiert im Industrie-/Gewerbegebiet von Schattdorf eine moderne, öffentliche Boulderhalle. Diese soll noch in diesem Winter in

Betrieb genommen werden. Ziel ist es, aktiven Kletterern eine Trainingsmöglichkeit zu bieten, Kinder und Jugendliche zu fördern sowie interessierten Erwachsenen eine Einstiegsmöglichkeit ins Klettern anzubieten. Die JO der SAC Sektion Gotthard ist im Verein durch den Beisitzer Roman Betschart vertreten.

Weitere Auskünfte: www.granitindoor.ch



Die projektierte Anlage bietet eine abwechslungsreich strukturierte Boulder-Fläche von ca. 250 m² mit separatem Aufenthalts- und Umkleidebereich.

Ich verkaufe fast neuen

Schneeschuh-Rucksack

und dazu zusammenlegbare Winter-Wanderstöcke, je 3- bis 4-Mal gebraucht.

Veronika Muther, Altdorf, Telefon 041 870 96 01

GÖNNERINNEN-/GÖNNERLISTE 2013

	Telefon
Alpina Sport AG, Andermatt	041 887 17 88
Bernhard Ziegler und Söhne AG, Baumaterialhandel, Flüelen	041 874 30 80
BIDO AG, Papeterie und Buchhandlung, Altdorf	041 870 08 08
CSD Ingenieure AG, Altdorf	041 874 80 10
Druckerei Gasser AG, Erstfeld	041 880 10 30
Floristikart, Rita Herger, Dorfstrasse 6, Flüelen	041 871 04 54
Geo-Uri GmbH, Peter Amacher, im Chäli, Amsteg	041 883 19 45
Hotel Frohsinn, Familie Paul Jans-Käch, Erstfeld	041 882 01 01
Hotel Höfli, Familie Schuler-Schuppisser, Altdorf	041 875 02 75
Implenia AG, Bauunternehmung, Altdorf	041 874 90 90
Meyer's Sporthaus AG, Andermatt	041 887 12 32
Monsieur K Herrenmode, Walter Senn, Altdorf	041 870 12 72
Rest. Grüner Wald, H. Muoser-Hochreiter, Schattdorf	041 870 11 39
Rest. Krone, Theres und Kurt Loosli, Erstfeld	041 880 13 02
Rest. Schächengrund + Café Hauger, Stefan Hauger, Altdorf	041 870 14 63
Wohn-Center Muoser, Gotthardstrasse 85, Schattdorf	041 874 74 74
Zentrumsmarkt, Altdorf	041 870 11 91





Unsere Kompetenz - Ihr Erfolg!

DRUCKEREI GASSER AG, 6472 Erstfeld Tel. 041 880 10 30, mail@gasserdruck.ch



Wir berücksichtigen unsere Inserenten und Gönner

AZB 6472 Erstfeld

PP/Journal CH-6472 Erstfeld

